

Gemeindegruß

der Evang.-Luth. Kirchengemeinde

ST. PETRUS

Schillstraße 70 • 86167 Augsburg



September - Dezember 2019



Sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen.
Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Matthäus 6,34

Liebe Gemeinde von St. Petrus!

„Jetzt ist heute schon so viel los, aber morgen, da kommt es ganz dick: ein voller Arbeitstag, dann noch der Arzttermin und der Elternabend! Wie soll ich das nur schaffen? Irgendwie fühle ich mich heute schon halb krank! Wie soll das erst morgen werden? Und wenn ich erst an Übermorgen denke, dann ...“ –
Kennen auch Sie solche Gedanken?

In vielen Fällen ist es ja ganz sinnvoll, auch den kommenden Tag oder die kommenden Tage einzuteilen und zu planen. Sinnvoll ist es sicherlich auch, eine gewisse Vorsorge für die Zukunft zu treffen. Aber schnell wird aus dem sinnvollen Planen und einer sinnvollen „Vorsorge“ ein „Sorgen,“ das mehr schadet als nützt. Wenn meine Gedanken nur noch um die vielen Termine und Anforderungen kreisen; wenn ich mich nur noch frage, ob und wie ich das alles nur schaffen kann; wenn ich mir den Kopf zerbreche über Dinge, die ich eigentlich gar nicht beeinflussen kann, dann ist das Sorge.

Sorge lähmt mich und nimmt mein Herz gefangen.

Warum sorgen wir uns in solcher Weise? Vielleicht hängt es mit unseren Erfahrungen zusammen. Immer wieder erleben wir, dass das Leben weder vorhersehbar noch planbar ist. Es steckt voller Wendungen und Überraschungen. Manches kommt völlig unerwartet über uns: Der Unfall, der uns von einem Moment auf den anderen aus der Bahn wirft; die Beziehung, die auf einmal zerbricht; der Misserfolg im Beruf. Vielleicht haben wir, je länger wir leben, auch desto mehr eine Ahnung davon, was das Leben alles an Unangenehmen und Unerwartetem mit sich bringen kann. – Ließe sich manches davon nicht vermeiden, wenn man sich nur rechtzeitig darum sorgt und Gedanken macht? Vielleicht machen wir uns oft deshalb so viele Sorgen, weil es uns so scheint, als könnten wir dadurch die Dinge doch irgendwie beeinflussen oder kontrollieren.

In den meisten Fällen ist dies freilich ein Trugschluss! Denn unser Einfluss ist doch in der Regel sehr begrenzt. So ist der Versuch, die Dinge durch Sorgen unter Kontrolle zu halten, vernünftig gesehen meist völlig unsinnig. Schon rein aus Vernunftgründen liegt daher nahe, was Jesus sagt: „Sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.“ Denn in den meisten Fällen bringt ein Sorgen, das über ein vernünftiges Planen und Vorsorge treffen hinausgeht, gar nichts! Es ist wirklich genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat! Das reicht schon.

Es gibt aber noch einen viel wichtigeren Grund, warum es für Jesus unsinnig ist, sich zu sorgen. Wir brauchen uns nicht von Sorgen gefangen nehmen zu lassen, weil es jemanden gibt, der für uns sorgt! Gott sorgt für uns. Wir können die Dinge nicht beeinflussen und kontrollieren; Gott jedoch hat sie in der Hand. Das heißt zwar nicht, dass wir in jedem Fall verstehen, was geschieht und was Gott zuzulassen scheint. Manches erscheint uns auch da vielleicht sinnlos. Jesus hat sich dennoch diesem Gott als seinem himmlischen Vater ganz und gar anvertraut. Für

ihn stand fest: dieser Vater liebt uns und meint es gut mit uns. Jesus hat diesem Vater sogar bis in den Tod vertraut. Und dieses Vertrauen blieb nicht vergeblich: er hat Jesus vom Tod auferweckt. Dieser Gott sorgt wirklich für uns. Er liebt uns wirklich. Er meint es wirklich gut mit uns.

Gott sorgt für uns. Wer das erkennt, der muss sich nicht mehr von Sorgen gefangen nehmen lassen.

Gott ist ein guter, liebender Vater. Wer das erkennt, der kann gelassen werden.

Gott hat die Dinge in der Hand. Wer das erkennt, der wird frei, die Dinge zu entdecken, die wirklich wichtig sind und zählen.

Dass wir das immer wieder neu erkennen und entdecken, das wünsche ich uns allen,

Ihr Pfarrer
Christian Burkhardt



Wie erkläre ich es einem Atheisten?

Das Christentum ist vielerorts am Verdunsten. Immer mehr Menschen stehen dem Glauben gleichgültig, kritisch, skeptisch oder ablehnend gegenüber. Christen sehen sich in ihrer Umgebung zunehmend mit Fragen konfrontiert. Dabei sollen sie „allezeit bereit sein, Rechenschaft zu geben über die Hoffnung, die in ihnen ist“ (1. Petrus 3,15). Wir haben einige Fragen und Einwände zusammengestellt, die man häufig hört im Gespräch mit Menschen, die dem Glauben fernstehen. Rüdiger Gebhardt, Professor für Systematische Theologie und Rektor an der CVJM-Hochschule Kassel, gibt Antworten, die weiterführen können.

„An ein unsichtbares Wesen zu glauben ist doch Quatsch! Ich glaube nur, was ich sehe!“

Niemand hat je „Liebe“ gesehen. Und trotzdem würde kaum jemand daran zweifeln, dass es sie gibt! Wer nur das glaubt, was er sieht, der müsste vor dem Betreten des Linienbusses den Reifendruck prüfen, den Fahrer nach seinem Führerschein fragen und ihn einem Alkoholtest unterziehen. Und schnell merken wir: Ein solcher Mensch wäre fast lebensunfähig. Keiner kommt im Alltag ohne Dinge aus, auf die man vertraut, ohne sie gesehen oder nachgeprüft zu haben. Das beweist natürlich nicht, dass es Gott gibt. Aber es widerlegt den scheinbaren Beweis, dass es ihn nicht gibt.



„Du glaubst an Gott? Da machst du dir doch was vor! Vielleicht wünschst du dir einen großen unsichtbaren Papa?! Aber das heißt noch lange nicht, dass es den auch gibt!“

Klar: Es könnte sein, dass der Glaube an Gott auf den Wunsch von Menschen zurückgeht. Dass sie bloß ihre eigenen Ideen und Träume wie mit einem großen Beamer an den Himmel projizieren. Allerdings könnte eine Ablehnung Gottes genauso auf den Wunsch von Menschen zurückgehen: Vielleicht wollen sie einfach nur unabhängig sein? Oder sie ahnen, wie viel sich in ihrem Leben ändern müsste, wenn es Gott gäbe? Eins steht jedenfalls fest: Wenn ich mir einen Gott nach meinen Wünschen ausdenken würde, dann wäre das vielleicht tatsächlich so ein „unsichtbarer Papa“, ein „Teddybär-Knuddelgott“, der immer da ist, wenn ich ihn brauche, der mir aber

ansonsten nicht weiter reinredet in mein Leben. Nur: Das ist nicht der Gott, an den Christen glauben! Christen glauben an einen Gott, der traurig, ja sogar zornig werden kann, wenn Menschen vor ihm weglaufen. An einen Gott, der Menschen aus Liebe nachgeht, ihnen begegnet und sie verändern will. An einen Gott, der Mensch wird! Der in Jesus Hand und Fuß bekommt! Der schließlich sogar für uns stirbt und den Tod überwindet. Mal ehrlich: Wer würde sich denn so einen Gott ausdenken?!

„Früher brauchten Menschen Gott, weil sie sich viele Dinge nicht erklären konnten. Heute sind wir aufgeklärt und naturwissenschaftlich gebildet. Wo soll da noch Platz für Gott sein?“

Gegen diese Sicht spricht allein schon die Tatsache, dass sich für jede Frage, die durch die Naturwissenschaften beantwortet werden konnte, mindestens zwei neue auf-

gegan haben. Die wesentlichen Fragen nach dem Woher und Wohin und Wozu, die Fragen nach Sinn, Schuld, Leid und Tod konnten die Naturwissenschaften nie beantworten. Und sie werden es auch nie können, weil sie diese Fragen nicht zum Gegenstand haben! Außerdem könnte man das Argument auch umdrehen und sagen: Je weiter die Naturwissenschaft vordringt, desto plausibler erscheint es, dass es einen Schöpfer gibt. Die Entwicklung der Welt von der Entstehung des Universums bis zum Menschen ist statistisch gesehen dermaßen unwahrscheinlich, dass es schon fast unvernünftig wäre, hier von „Zufall“ zu sprechen. Edwin Grant Conklin (1863–1952), einer der bekanntesten Biologen des 20. Jahrhunderts, hat es auf den Punkt gebracht: „Die Entstehung des Lebens auf der Erde mit dem Zufall zu erklären heißt, von der Explosion einer Druckerei das Zustandekommen eines Lexikons zu erwarten.“



„Wo bleiben denn die Beweise für die Existenz Gottes?“

Es gibt keine! Zumindest keine, die ein Mathematiker anerkennen würde. Man kann sich allerdings auch fragen, was das denn für ein Gott wäre, dessen Existenz sich mathematisch beweisen ließe?! Aber ist es nicht trotzdem naheliegend, aus der Existenz einer Uhr auf die Existenz des Uhrmachers zu schließen? Und ist es nicht ebenso naheliegend, aus der Existenz der Schöpfung – von der Milchstraße über den Mount Everest bis hin zur DNA – auf die Existenz eines Schöpfers zu schließen? Und wer kennt nicht solche Momente, in denen es unmittelbar einleuchtend erscheint, dass der Sonnenuntergang über dem Meer, das Gletschermassiv, die Geburt eines Kindes oder die Vielfalt der Tiere beim Zoobesuch nicht einfach „Zufall“ sein kann? Dass da ein unwahrscheinlich kreativer, liebevoller Schöpfer dahintersteht, muss? Auch das ist natürlich kein Beweis. Aber solche Erfahrungen können in Menschen trotzdem Gewissheit wecken.



„Wenn ich Gott weder sehen noch beweisen kann – wie soll ich dann an ihn glauben?“

Weder, dass es Gott gibt, noch, dass es ihn nicht gibt, lässt sich wasser-dicht beweisen. Die Entscheidung darüber fällt nicht im Kopf. Auch nicht im Bauch. Sie fällt in unserem Leben! Für Christen ist Gott kein Gedankenkonstrukt und kein höheres Wesen über den Wolken. Sondern Gott ist so sehr von Liebe bewegt, dass er selbst „die Liebe“ genannt wird. Und die Frage, ob ich an Gott glaube oder nicht, ist keine andere als die Frage, ob mich diese Liebe erreicht, ob ich mich für sie öffne, mich auf sie einlasse und von ihr bestimmen lasse. Wir wissen doch, wie das ist mit Liebesbeziehungen: Sie entstehen nicht am Schreibtisch. Auch nicht, indem ich ein Buch über Liebe lese oder darüber diskutiere. Sondern indem ich mich auf den anderen einlasse und ihm einen Vertrauensvorschuss schenke. Wer also wirklich wissen will, ob es Gott gibt, den kann man nur einladen, sich auf ihn einzulassen. Nur mit dem Einsatz des ganzen Lebens wird man das herausfinden. Indem ich mein Herz an ihn hänge. So hat es Martin Luther ausgedrückt: „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott.“ Und das ist die Frage: Woran hänge ich mein

Herz? Worauf verlasse ich mich im Leben und im Sterben? Der christliche Glaube bietet eine Lebensmöglichkeit an, neben anderen, die wir auch haben. Und Lebensmöglichkeiten kann man nur erproben!



„Hat nicht jeder seine eigene Wahrheit? Gibt es überhaupt eine objektive Wahrheit? Ist nicht alles relativ?“


Das sind ziemlich philosophische Fragen. Und sie kommen in der Regel aus einer philosophischen Richtung, die derzeit ziemlich „hip“ ist und als Kennzeichen der „Postmoderne“ gilt, nämlich aus dem „Konstruktivismus“. Stark vereinfacht sagt ein (radikaler) Konstruktivist: „Es gibt weder eine Wirklichkeit noch eine Wahrheit, sondern nur meine Wirklichkeit und meine Wahrheit. Wahrheit ist immer subjektiv. Der eine konstruiert sich die Wahrheit so und der andere so.


Es lohnt sich also nicht, darüber zu streiten.“ Auf Gott angewendet bedeutet das: Der eine konstruiert sich ihn so, der andere anders. Aber auch hier gibt es nichts Objektives. Da ist natürlich etwas dran: Gott ist unserer Wahrnehmung nicht unmittelbar zugänglich. Menschliche Gotteserkenntnis ist immer gebrochen und mitbestimmt durch das, was Menschen mitbringen, durch ihre Kultur und ihre Lebensgeschichte zum Beispiel. Trotzdem halte ich den radikalen Konstruktivismus für einen der großen Irrtümer unserer Zeit: Ich brauche nur mit dem Kopf vor eine Glasscheibe zu laufen, um zu merken, dass es auch unabhängig von meinen Konstruktionen eine Realität gibt! Und die Rede von Gott als einem gedanklichen Konstrukt des Menschen ist jedenfalls mit der biblischen Gottesvorstellung ganz und gar unvereinbar: Hier begegnet mir ein Gott, der sehr wohl eine Wirklichkeit außerhalb meiner selbst ist, der Menschen gegenübertritt, der sich ihnen zeigt – und zwar oft ganz anders ist, als sie ihn sich vorgestellt hatten!

Gottesdienstkalender

15.09. 10.00 Uhr
13.So. n. Trinitatis Gottesdienst und Kindergottesdienst  Pfr. Burkhardt

22.09. 9.30 Uhr Gottesdienst **in St. Markus**
14.So. n. Trinitatis (Gemeindeausflug St. Petrus zum Auerberg)

 29.09. 10.00 Uhr
15.So. n. Trinitatis Gottesdienst Segnung Geburtstagskinder Prädikant Arenz

 06.10. 10.00 Uhr Familiengottesdienst anschl. Mittagessen
Erntedank Posaunenchor Pfr. Burkhardt

13.10. 10.00 Uhr Gottesdienst Pfr. Burkhardt
17.So. n. Trinitatis

20.10. 10.00 Uhr Gottesdienst Pfr. Burkhardt
18.So. n. Trinitatis


 27.10. 10.00 Uhr Gottesdienst **Gastprediger Pfr. Dr. Cosoroaba**
19.So. n. Trinitatis Segnung Geburtstagskinder Prädikant Arenz


03.11. 10.00 Uhr Gottesdienst Abendmahl Prädikant Arenz
20.So. n. Trinitatis

10.11. 10.00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst  Pfr. Burkhardt
Drittli.So.im Kirchenj.

17.11. 10.00 Uhr Gottesdienst Lektor Zimmer
Vorl.So.im Kirchenj.

20.11. 19.00 Uhr Gottesdienst Pfr. Burkhardt
Buß- u. Betttag

 24.11. 10.00 Uhr Gottesdienst Pfr. Burkhardt
Ewigkeitssonntag

 01.12. 10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Kindertagesstätte Pfr. Burkhardt
1. Advent

08.12. 10.00 Uhr Gottesdienst Prädikant Kramer
2. Advent

15.12. 10.00 Uhr Gottesdienst Lektor Zimmer
3. Advent

22.12. 10.00 Uhr Gottesdienst Prädikant Arenz
4. Advent

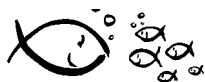
24.12. 15.30 Uhr Familiengottesdienst Pfr. Burkhardt
Heiligabend

Gottesdienstkalender



24.12. 17.00 Uhr Heiligabend	Christvesper		Pfr. Burkhardt
25.12. 10.00 Uhr 1. Weihnachtstag	Gottesdienst	Posaunenchor	Pfr. Burkhardt
26.12. 10.00 Uhr 2. Weihnachtstag	Gottesdienst		Lektor Zimmer
29.12. 10.00 Uhr 1. So. n. Weihnachten	Gottesdienst	Segnung Geburtstagskinder	Pfr. Burkhardt
31.12. 17.00 Uhr Silvester	Gottesdienst	Abendmahl	Prädikant Kramer
01.01. 17.00 Uhr Neujahr	Gottesdienst		Gast
05.01. 10.00 Uhr 2. So. n. Weihnachten	Gottesdienst		Lektor Zimmer
06.01. 17.00 Uhr Epiphania	„Pastorale“ – Europäische Weihnachtsmusik in St. Jakob mit dem Duo Cassard		
12.01. 10.00 Uhr 1. So. n. Epiphania	Gottesdienst		Lektorin Woywod
19.01. 10.00 Uhr 2. So. n. Epiphania	Gottesdienst		Pfr. Burkhardt

Kindergottesdienst 10 –11 Uhr im Gemeindesaal



15. September

10. November



Kommen Sie etwas früher. Wir wollen vor dem Gottesdienst zusammen bekannte und unbekannte Lieder singen.



An diesem Sonntag laden wir Sie nach dem Gottesdienst zum Kirchenkaffee ein.

Treffpunkte

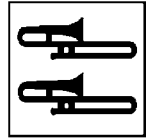
Petrus-Treff

im Gemeindesaal
donnerstags,
von 14.30 - 16 Uhr
19. September
Leitung: Pfarrer Burkhardt und
Team



Posaunenchor

auf der Empore
dienstags, 20 Uhr
Leitung: Herr Kramer
Tel.: (08230) 690926



Auf ein Wort

neu

im Gemeindesaal
donnerstags, 19.30 Uhr
12.09. 26.09. 10.10.
24.10. 07.11. 21.11.
05.12. 19.12. 16.01.
Leitung: Pfr. Burkhardt
Tel.: 719881

Herzliche Einladung zur neuen Veranstaltungsreihe "Auf ein Wort". Wir wollen gemeinsam in der Bibel lesen und uns darüber austauschen. Jeder ist dazu herzlich eingeladen, Vorkenntnisse sind nicht notwendig.
Wir treffen uns 14 tagig, außer in den Ferien.

Jugendtreff

im Jugendraum
freitags, 19 - 21 Uhr
20. 09. 11.10.
?.11. 13.12.
17.01. 07.02.
Leitung: Carolin Woywod und
Jonas Hartmann



Mutter-Vater-Kind-Gruppe

im Gemeindesaal
mittwochs, 9.30 -11 Uhr
Leitung: Frau Buhn
Tel.: 703684



Besuchsdienstkreis

in der Sakristei
Dienstag, 24.09.
um 17 Uhr
Leitung: Pfr. Burkhardt
Tel.: 719881



Liebe Gemeinde,

am 30.07.2019 fand in der Heilig-Kreuz-Kirche ein Gottesdienst zum Gedenken an die Confessio Augustana statt. Bei diesem Gottesdienst wurde die Predigt von einem Pfarrer gehalten, der mich sehr beeindruckt hat.

Pfr. Dr. Stefan Cosoroaba ist Kirchenrat der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien, welche auch Heimatkirche der Siebenbürger Sachsen ist. Der 1960 gebürtige und jetzige Hermannstädter hat unterschiedliche Aufgaben im Rahmen seiner Kirche, nicht zuletzt die Vernetzung seiner Kirche mit den ausgesiedelten Siebenbürger Sachsen und den Gliedkirchen der E.K.D. Seine Arbeit kreist um Themen, wie der Glaube in einer postmodernen, mobilen und digitalen Welt relevant sein kann.



Stadtpfarrkirche
in Hermannstadt



**Herr Pfr. Dr. Cosoroaba hat sich
bereit erklärt, am**

27.10.2019

**mit uns zusammen den Gottes-
dienst zu feiern!**

Ich freue mich darüber, dass er sich diesen Termin für unsere Gemeinde reserviert hat!

Seien Sie gespannt auf diesen Gottesdienst!

Ihr Klaus Arenz



St. Petrus am Strand

Die Konfirmanden mit Pfr. Burkhardt und Jugendmitarbeitern in Italien. Mit dabei waren auch Mitarbeiter und die Konfis aus St. Markus. Zusammen lebten sie mit 6 weiteren Kirchengemeinden 10 Tage auf dem Konfi-Camp, wo sie neben vielen Aktivitäten auch zwei Gottesdienste am Strand feierten.

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Petrus, Augsburg.

September - Dezember 2019

Herausgeber (ViSdP): Kirchenvorstand der Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Petrus, vertreten durch Pfr. Christian Burkhardt

Mitarbeitende an dieser Ausgabe:

Pfr. Christian Burkhardt, Klaus Arenz, Elisabeth Sirch, Annette Woywod, Uwe Zimmer

Mail: redaktion@st-petrus-augsburg.de

Titelbild: Bild von falco auf pixabay

Fotos: Burkhardt, Kramer, Kleber, Sirch, Arenz, S.7 N. Schwarz und S.10 Acryl von U. Wilke-Müller beide © Gemeindebrief-Druckerei.de., S.11 Pixabay

Satz & Layout: Elisabeth & Holger Sirch

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Auflage: 1500 Stück

Herzliche Einladung

...zum Gemeindeausflug zum Auerberg am 22.9.



Anfahrt: individuell mit dem eigenen Auto oder mit dem Bus

09:15 Bus Abfahrt St. Petrus

09:45 Bus Abfahrt St. Lukas

12:00 Andacht mit Posaunenchor

13:00 Mittagessen z.B. im Restaurant vor Ort

14:00 Angebot einer Führung

Jeder kann jedoch sein eigenes Programm frei gestalten.

15:00 Rückfahrt des Busses

Anmeldung und nähere Informationen bitte über das Evang.-Luth. Pfarramt

St. Lukas

St.-Lukas-Straße 46 1/3

86169 Augsburg

Tel. 0821/56996460

pfarramt.stlukas.a@elkb.de

Unkosten für den Bus: 15€

...zum Erntedankfest

am Sonntag 06.10.

um 10 Uhr

Familiengottesdienst

mit Posaunenchor

anschließend

gemeinsames Mittagessen

siebenbürgerische Kindertanzgruppe

...zum Krippenspiel

wer gerne mitspielen oder bei den Proben mit helfen möchte meldet sich bitte bei Pfr. Burkhardt oder im Pfarrbüro. Das Krippenspiel wird am 24. 12. um 15.30 Uhr im Gottesdienst aufgeführt.

...zum Kinderbibeltag

am Mittwoch Buß- und Betttag

20.11.

weitere Infos folgen noch

...zum Adventsbasar

am Sonntag 24.11.

ab 11 Uhr

nach dem Gottesdienst

61. Aktion Brot für die Welt

Hunger nach Gerechtigkeit

Seit über 60 Jahren kämpft Brot für die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. In dieser Zeit wurde Beachtliches erreicht: Gemeinsam mit Partnerorganisationen weltweit und getragen von so Vielen in evangelischen und freikirchlichen Gemeinden in Deutschland konnten Millionen Menschen dabei unterstützt werden, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern. Dabei zählt für Brot für die Welt jede und jeder Einzelne und die Verheißung, dass alle „das Leben und volle Genüge“ haben sollen (Johannes 10.10).

Es bleibt aber noch viel zu tun: Jeder neunte Mensch hungert und hat kein sauberes Trinkwasser. Millionen leben in Armut, werden verfolgt, gedemütigt oder ausgegrenzt. Die einen bauen ihren Wohlstand auf Kosten anderer aus. Das soll und muss nicht sein! Es ist genug für alle da, wenn wir gerecht teilen. In einer Welt, deren Reichtum wächst, darf niemand zurückgelassen werden.

Jeder Mensch hat ein Recht auf gleiche Lebenschancen – egal wo er oder sie lebt. Unsere Partnerorganisationen tragen seit Jahrzehnten in tausenden Projekten dazu bei. Sie schaffen Hoffnung, die Zukunft schenkt. Hoffnung, die Frauen, Männer und Kinder stark macht, Pläne zu schmieden und zu verwirklichen. Hoffnung auf Gerechtigkeit.

„Hunger nach Gerechtigkeit“ lautet das Motto der 61. Aktion Brot für die Welt. Auch nach sechzig Jahren ist dieser Hunger nicht gestillt. Das gemeinsam Erreichte macht Mut und lässt uns weiter gehen auf dem Weg der Gerechtigkeit. Unterstützen Sie die Aktion Brot für die Welt mit Ihrer Spende und Ihrem Gebet! Tragen Sie dazu bei, den Hunger nach Gerechtigkeit zu stillen. „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“ (Matthäus 5.6)



Von Ihrem Handwerksbäcker

Qualität und Frische genießen

Müeck

Kolberg/Ecke Hippelstraße 1, 86167 Augsburg
Telefon 08 21/72 11 88, Telefax 71 12 76

Schackstr./Ecke Zietenstraße 1, 86165 Augsburg
Telefon 08 21/90 72 73 73, Telefax 90 72 73 72

www.baeckerei-conditorei-mueck.de
info@baeckerei-conditorei-mueck.de

Mit **Gold** ausgezeichnete Backwaren



ANGELSCHEDE LEIBIG

Vorbereitungskurs zur Fischerprüfung

vom 29.02.2020 - 21.03.2020 - jeweils Samstag von 09:00

Uhr bis ca. 17:30 Uhr - im Gemeindehaus St. Petrus -

Soldnerstr. 38 - 86167 Augsburg

Info und
Anmeldung unter
www.leibigweb.de
oder unter Tel.:
0173 8620959

Wir sind für Sie da



Pfarramt
Pfarrer Christian Burkhardt
Gaußstr.25
86167 Augsburg
Tel: 719881
Fax: 7947975

pfr.burkhardt@st-petrus-augsburg.de



Gemeindebüro
Annette Woywod
Soldnerstr. 38a
86167 Augsburg
Tel: 712917 – Fax: 7293073
Di + Do 9.00–12.00 Uhr

pfarramt.st-petrus.a@elkb.de



**Vertrauensfrau des
Kirchenvorstandes**
Elisabeth Sirch
Tel. 79642284
e.sirch@st-petrus-augsburg.de



Mesnerin + Hausmeisterin
Maria Glatz
Tel: 5665769
Mobil: 0160 2847877



Kindertagesstätte St. Petrus
Sabine Kleber
Schillstr. 70
86167 Augsburg
Tel: 450927-0
Sprechzeiten:
Mo 8.30 –10 Uhr u. Mi 15–16 Uhr
kita.st-petrus@ekita.net

**Evangelische
Diakonie – Sozialstation**
Alte Gasse 12
86152 Augsburg
Tel: 50943–12
Fax: 50943–10

Spendenkonto
DE50 7205 0000 0000 0622 40
BIC: AUGSDE77XXX
Stadtsparkasse Augsburg

Homepage
www.st-petrus-augsburg.de
www.facebook.de/StPetrusAugsburg



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

